

Der nicht ein einzelner Mann im Mars oder an sonst einem erhöhten Punkt und viertel den Gegner mit einem Fernrohr an; der Bewegung dieses Zielrohres folgen dann, durch kinematische Apparate bewegt, alle schweren Geschütze des Schiffes und richten ihre Mündungen selbsttätig und gleichzeitig auf dasselbe Ziel, um im richtigen Augenblick von demselben einen Mann durch den Trud auf einen Knopf abgefeuert zu werden! Ein solcher Apparat, der Virginia Director des Admirals Scott, ist in den letzten Jahren in der englischen Marine ausprobiert worden und wird jetzt auf allen englischen Panzerschiffen eingebaut. Man kann wohl annehmen, daß andere Marinen diesem Vorgang nicht untätig zusehen werden. Sie werden es schon gelöst, wozu eine leistungsfähige elektrische Industrie allerdings Vorbedingung ist. Denn derartige Anlagen sind unentbehrlich ohne Hilfe der Elektrizität, die ja schon seit langem in der Fernübermittlung an Nord eine wichtige Rolle spielt. Die menschliche Stimme geht im Geschützlärm unter, wird überhört oder falsch verstanden; Trommel und Fernsignale, Batterieflechte, auch die durch mechanische Hebelbewegungen bewegten Batterietelegraphen sind bei der unüberhörlichen Aufstellung der Geschütze in zahlreichen getürmten Räumen, Türmen, Kasematten usw. nicht mehr ausreichend. Telefone und elektrische Telegraphen verbinden heute alle Geschütze mit dem Kommandoturm oder dem sonstwo untergebrachten Feuerleitstand, dem Gehirn des Schiffsoffiziers. Die am Geschütz einwirkende Entfernung erscheint in deutlichen Zahlen dicht vor den Augen des Schützen, Minuzenzeichen und Maßstäbe erzeugen seine Aufmerksamkeit, durch einen um die Stirn befestigten Kopfhörer ist er telephonisch mit der Zentraleitung verbunden, und ein auf der bloßen Brust getragenes Mikrophon gibt ihm durch Klappen zu verstehen, daß der richtige Zeitpunkt zum Abfeuern gekommen ist. Welche Entwicklungsweltweite sein nach dieser Richtung hin die Fernübermittlung noch in sich birgt, vermag man gar nicht durchzudenken.

Die Schuprämien der Briefstabenvereine. Alljährlich, wenn der Frühling von den Bergen steigt, verleiht das Präsidium des Verbandes der Briefstabenliebhabervereine einen Aufruf an Leistungen, Jäger und Jägermänner, in welchem um Rang und Abstieg von Hauptvögeln erucht wird und Prämien im Gesamtbetrag von etwa 1000 Mark ausgesetzt werden. Ja, man hat sogar Sonderprämien, Ehrenpreise für die besten ausgelegt, welche die meisten der gefährlichen Taubenräuber wegschicken. Es wird bemerkt, daß im vorigen Jahre für 1912 einhundertprämienausgabefähige Vögel, nämlich für 71 Paar von Baderfalken, 1200 Paar von Dübnerhähnen und 1907 Paar von Sperbern, Prämien gezahlt wurden. Das bedeutet also die etwaigen schlechten Vögel nicht mitgerechnet eine Wunderrang von 1000 heimischen Hauptvögeln! Es soll sehr zugegeben werden, daß es auch bei dem Bestreben der Tauben die eine oder andere, vielleicht auch viele den heimischen Schlag nicht wieder erreichen und daß auch manche den Hauptvögeln zum Opfer fallen. Aber ist es darum vom Standpunkte des Naturschutzes recht und billig, in dieser Weise unter Ausnutzung von hohen Preisen massenmörderisch gegen sie und für sich immer ausstehende Tiergattungen zu wüten? Der Briefstabenport ist heute, wo man auch beim Militär die Briefstaben viel acrinat als ehemals schätzte, da er durch drahtlose Telegraphie, Radiographie, Flugzeuge in den Schatten gestellt wird, mehr und mehr zu einer privaten Viehhäuser geworden. Und darum "Mörder und Räuber"? Daß man das Hauptvögel nicht allzu sparsam werden läßt, dafür mögen und werden die Weidmänner schon sorgen, aber mir scheint, denen könnte man das überlassen. Unsere Tierwelt verarmt so ohnehin zum Erschrecken. Es bedeutet immerhin etwas, unter Verachtung jedes Jahr anderthalb tausend Edelvögel zu erziehen. (Aus dem 1. Jahrgang des "Naturworts und Kulturworts", Verlag Georg D. W. Callwey, München.)

Seinen Vater erschossen. Der 38 Jahre alte Arzt und Assistent des Krankenhauses in Paderborn, Hans Vogel, hatte am Sonnabend vormittag seine Eltern in München besucht, um von ihnen ein großväterliches Erbe zu erbsamen. Während sich die Mutter zu beschuldigen suchte, kam der 70 Jahre alte Vater herein und wurde sofort von seinem Sohne erschossen. Bei seiner Vernehmung behauptete Vogel, ein Sohn von König Eduard von England zu sein. Sein Vater sei ein mehrfacher Mörder und habe auch ihm nach dem Leben getrachtet. Deshalb sei er ihm zugekommen. Es wird angenommen, daß der Mörder irrinnig ist.

Die Theaterpolizei gegen die Mädchenhändler. Von der Berliner Theaterpolizeibehörde finden gegenwärtig Erhebungen statt, die darauf abzielen, den Mädchenhändlern auf einem neuen Arbeitsgebiete das Handwerk zu legen. Die internationalen Mädchenhändler treten jetzt nämlich auch wie vertriebene Ansiedler bei der Polizei beweißen, in der Rolle von Theateragenten auf, die hübsche junge Mädchen als Kollaborantinnen für angebliche "Schauspielerreisen nach Amerika und Südamerika" reisen.

Ein Gemälde für 800 000 Mark. Die Kunsthändler Gebrüder Duren in London haben ein Portrait des englischen Meisters Rembrandt aus dem 18. Jahrhundert für 800 000 Mark erworben.

Dampferunfall. Auf dem in Hamburger Hafen liegenden Dampfer "Hansa" ereignete sich am Sonnabend mittags ein schwerer Unglücksfall. Das Schiff hatte Marmorblöcke geladen, von denen einer beim Ausladen durch den Schiffsstrahl gehoben wurde, als plötzlich die Kette des Kranses riß und der große Block, der ein Gewicht von mehreren tausend Kilo hatte, aus der Verankerung niederfiel. Der Block traf sechs Meter arbeitende Leute, von denen zwei auf der Stelle zerdrückt wurden, während die anderen vier schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Umbau von Schloß Ambras. Aus Innsbruck wird berichtet: Das weltberühmte Schloß Ambras, dessen Errichtung bis in die Tage der Herrschaft der Kaiser im Gebiete der Alpinen zurückreicht, wird jetzt auf Wunsch des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand vollständig umgebaut. Der rechte Bau mit seinem prächtigen Schloßpark wird in Zukunft dem Thronfolger als häuslicher Sommeraufenthalt dienen. Beim Entwurf der Pläne für den Umbau, die vom Baumeister Simon und dem Oberbaumeister Petrus kommen, ging man von der Absicht aus, den alten Schloß wieder genau so herzustellen, wie ihn Erzherzog Ferdinand II. während der Blauzeit des Schloßes für seine Gemahlin, die in die Augsburger Fürstentochter Philippine Welser, herrichten ließ. Der Renaissancemodus des sogenannten "Schloßes", des ältesten Teiles des Hauses, der die Gemahlin der erzherzoglichen Familie erhalten wird, soll insbesondere der Anlage ganz zurückgekehrt werden, und die erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts angebrachten Zubauten, darunter der Sinbau eines neuen Stadtwalles, werden beseitigt. Das Schloß erhält auch wieder ein Turmchen aufgesetzt, aber nicht ein gotisches, wie es im verfallenen Jahrhundert angebracht wurde und vor einigen Jahren wegen Baufälligkeit und seines unpassenden Stiles abgebrochen werden mußte, sondern ein einfaches, schützendes Renaissancetürmchen in gleicher Form und am gleichen Platze, wie es seinerzeit Ferdinand II. hatte erbauen lassen und wie es auf dem ältesten Kupferstich des Schloßes noch ersichtlich ist. Für im Schloßhof gegenwärtig untergebrachten Kunst- und Altertumsgegenstände werden teils in den "Spanischen Saal", teils in den "Waffenraum" und in die darüber befindliche ehemalige Bibliothek übertragen. Die aus dem Jahre 1572 stammende Ansicht des Schloßes zeigt zwischen dem "Spanischen Saal" und dem Turm, ein "Rathhaus" benanntes niederes Gebäude, das später abgebrochen wurde. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons unserer 4 1/2 % igen Partial-Obligationen v. J. 1909 und unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen v. J. 1908 gelangen vom Fälligkeitstage ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren sämtlichen Niederlassungen zur Auszahlung.

Dresden, den 15. Juni 1913. Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. Juli er. fällige Coupon unserer 4 % igen Teilschuldverschreibungen von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung gelangt.

Dresden, den 15. Juni 1913. Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie zu Loschwitz bei Dresden.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. Juli er. fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Niederlassungen zur Auszahlung gelangt.

Reichen, den 15. Juni 1913. Sächsische Ofen- und Chamottewaren-Fabrik (vormals Ernst Telecht).

Der am 1. Juli 1913 fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren sämtlichen Niederlassungen zur Auszahlung.

Chemnitz, den 15. Juni 1913. Wanderer-Werke vorm. Winkhofer & Jaenicke Aktiengesellschaft.

Der am 1. Juli er. fällige Coupon Nr. 36 unserer 4 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Niederlassungen zur Auszahlung.

Chemnitz, den 15. Juni 1913. Maschinenfabrik Germania (vorm. J. S. Schwalbe & Sohn).

Der am 1. Juli er. fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Niederlassungen zur Auszahlung.

Chemnitz, den 15. Juni 1913. Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher Aktiengesellschaft.

Von morgen ab gelangt der am 1. Juli er. fällige Coupon zu unseren 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen außer an unserer Kasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren übrigen Niederlassungen ausgezahlt.

Lauchhammer, den 15. Juni 1913. Actiengesellschaft Lauchhammer.

Die Dresdner Bank in Dresden ist von uns beauftragt, den am 30. d. M. fälligen Coupon zu den 4 % igen Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft von morgen ab zur Auszahlung zu bringen.

Hamburg, den 15. Juni 1913. Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. Juli er. fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und der Bankfirma Philipp Eilmeyer zur Auszahlung gelangt.

Zwickau i. Sa., den 15. Juni 1913. Zwickauer Elektrizitätswert- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Der am 1. Juli er. fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren übrigen Niederlassungen sowie bei der Landständischen Bank des Königlich Sächsischen Markgraftums Oberlausitz in Bautzen und Dresden zur Auszahlung.

Bautzen, den 15. Juni 1913. Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

# Bekanntmachung.

Die Einlösung der am 30. dieses Monats fälligen Zinsscheine der 3 1/2 % igen Leipziger Stadtanleihe vom Jahre 1904 erfolgt bereits von morgen ab in Dresden bei der Dresdner Bank, Sächsischen Bank zu Dresden und Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden.

Leipzig, den 15. Juni 1913. Der Rat der Stadt Leipzig.

Der am 1. Juli 1913 fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und den Herren Gebr. Arnhold in Dresden zur Auszahlung gelangt.

Löbau, den 15. Juni 1913. Actien-Brauerei Löbau (vorm. Schreiber & Rätze) zu Löbau.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. Juli er. fällige Coupon unserer 4 % igen Teilschuldverschreibungen von morgen ab außer bei unserer Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und den Herren Gebr. Arnhold in Dresden zur Auszahlung gelangt.

Löbau, den 15. Juni 1913. Die Niedereinfiedler Spartasse in Niedereinfiedel (Nordböhmen) an der Reichsgrenze unter Staatskontrolle und Gemeindegarantie.

verzinst Einlagen in Mark deutscher Reichswährung auf Einlagebücher vom Tage des Einlages bis zum Rückzahlungstage mit 4 % bei halbjähriger Zinseszinsrechnung. Prospekte auf Wunsch durch die Direktion. Die Einlagen sind mündelicher. Strengste Geheimhaltung.

### Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der II. Hälfte Juni 1913 erwartet:

von New York:	nach New York:
D. Kronpr. Cecille 17. Juni	D. Kronpr. Wilh. 17. Juni
D. König Albert 22. Juni	D. Friedrich d. Gr. 21. Juni
D. George Wash. 23. Juni	D. Kronpr. Cecille 24. Juni
D. R. Wilh. d. Gr. 24. Juni	D. George Wash. 28. Juni
D. Berlin 29. Juni	nach Baltimore:
D. Dr. Fr. Wilh. 30. Juni	D. Cassel 19. Juni
von Baltimore:	nach Philadelphia und Galveston:
D. Hannover 17. Juni	D. Hannover 26. Juni
D. Rhein 24. Juni	nach Kanada:
D. Eisenach 28. Juni	D. Wittenberg 28. Juni
von Galveston:	nach Brasilien:
D. Franken 30. Juni	D. Nordberney 28. Juni
von Brasilien:	nach Argentinien:
D. Köln 30. Juni	D. Sierra-Bentana 21. Juni
von Argentinien:	D. Lübingen 21. Juni
D. Sierra-Bentana 17. Juni	nach Ostasien:
von Kanada:	D. Bülow 26. Juni
D. Wittenberg 20. Juni	nach Australien:
D. Wilschad 26. Juni	D. Greifswald 25. Juni
von Norwegen:	
D. Gr. Kurfürst 30. Juni	
von Ostasien:	
D. Bülow 22. Juni	

Abendungen vorbehalten. Antanksteden unverbindlich. Vertretung in Dresden: F. Bremermann, Prager Str. 49, gegenüber Hauptbhf. G. A. Ludwig, Marienstr. 9, 1.



Zeige ergebenst an, daß ich mit einem neuen Transport der besten 5- und 6jährigen dänischen, Seeländer Arbeits- sowie Holsteiner Wagenpferde eingetroffen bin u. stelle dieselben mit jeder Garant. bei mir z. Verkauf.

Karl Jahrmarkt, Schiffstraße 40, Fernsprecher 3697.

Spartasse Niedergorbitz. Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %.